LSV bw Landessportverband Baden-Württemberg e.V.

Badischer Sportbund Freiburg e.V.

Badischer Sportbund

WLSB Württembergischer Landessportbund e.V.

SPORT in BW

Das Magazin des Sports in Baden-Württemberg

Foto: Lotto BW

Lotto-Förderpreis

Preise im Wert von 100.000 Euro gab es bei der Verleihung des Lotto Sportjugend-Förderpreises im Europa-Park zu gewinnen. Viel Applaus erhielt die Artistik-Gruppe des TV Villingen.

Sportlerehrung

Zum vierzehnten Mal luden das Regierungspräsidium und der Badische Sportbund Freiburg erfolgreiche Mannschaften und Senioren zur Sportlerehrung nach Singen ein.

Sportstättenbau

Im Jahr 2017 fließen über vier Millionen Euro an Mitteln für den Kommunalen Sportstättenbau in 37 Projekte im Bereich des Badischen Sportbundes Freiburg. Alles Weitere in dieser Ausgabe.

Unsere Partner

ARAG

ORIGINAL BENZ® SPORT

HDI

LOTTO Baden-Württemberg

Ich würde mir neue Nachbarn suchen. Irgendwo im Grünen.

www.lotto-bw.de

LOTTO
Baden-Württemberg

Spielteilnahme ab 18 Jahren. Glücksspiel kann süchtig machen.
Nähere Informationen bei LOTTO und unter www.lotto-bw.de.
Hotline der BZgA: 0800 1 372 700 (kostenlos und anonym).

18+
SPIELEN AB 18 JAHREN

In diesem Heft

SPORT IN BW

Zum zehnten Mal wurde der Lotto Sportjugend-Förderpreis vergeben 4
Hat ihren Partnerbetrieb gefunden: Die Gewichtheberin Julia Schwarzbach 6
Sportjugend erhält Rückhalt für Zukunftsplan Jugend II.....7
Geschäftsführertagung des LSV in Stuttgart 8
Treffen aller Landestrainer in der Sportschule Schöneck 9
Spitzengespräch des LSV mit der evangelischen Kirche 10
Nur staatliche Lotterien bekennen sich zur Förderung des Sports / Toto-Lotto: Partner des Sports.....11

BADISCHER SPORTBUND FREIBURG

Stilvolle Sportlerehrung in Singen 12
Über vier Millionen Euro für den kommunalen Sportstättenbau 14
Tourismus-Gelder des Landes zur Unterstützung von Weltcup-Veranstaltungen im Skisport.....16
Zum zwölften Mal: Fitnesstage „Toben macht schlau“ in Steinbach...17
Qualitätssiegel „Sport pro Gesundheit“.....18
Steuererleichterungen beim Spendenrecht 20
Querpass Kirche und Sport 21
Große Behindertensport-Gala 2017 22
Startschuss für die „Sterne des Sports“ 2017.....24
ARAG-Sportversicherung informiert 25
BSB on Tour.....26
Neues von der Badischen Sportjugend Freiburg.....27
Tagung des Sportschützenverbandes / Impressum.....30

12. Fitnesstage „Toben macht schlau“

Bereits zum zwölften Mal wurden in der Sportschule Steinbach annähernd 500 Erstklässler aus Baden-Baden und Sinzheim beim Projekt „Toben macht schlau“ getestet. Der Fitnesstest ist seit 2006 fester Bestandteil der Kinder- und Jugendförderung der SPORTSTIFTUNG Kurt Henn. Der ehemalige Sportredakteur des SWR begründete diese Aktion und leitete sie bis ins Jahr 2015. Danach übernahm Dr. Annette Henn. Bei dem Test, den der BSB Freiburg und die Sportschule Steinbach seit Beginn an unterstützen, werden die Konzentrationsfähigkeit, die sportmotorischen Fähigkeiten überprüft sowie die Körpergröße und das Gewicht bestimmt. Alles Weitere zu diesem Thema finden Sie in dieser Ausgabe auf Seite 17.

Trafen sich bei „Toben macht schlau“ in Steinbach, von links: Sportschulleiter Christian Reinschmidt, Dr. Annette Henn, BSB-Präsident Gundolf Fleischer und Birgitt Henn, Vorstand der SPORTSTIFTUNG Kurt Henn

Foto: Sportschule Steinbach

Joachim Spägele

EDITORIAL

Martin Lenz
Präsident des
Badischen Sportbundes Nord

Sportpolitik

Die Bundestagswahl rückt immer mehr in den Mittelpunkt des öffentlichen Interesses. Wiederum eine Chance für uns alle, die sich im Sport und für den Sport engagieren, auf die gesellschaftlich so bedeutsame Arbeit unserer Sportvereine aufmerksam zu machen.
Wir wissen, wie sehr sich Städte und Gemeinden in Deutschland auf das Fundament des ehrenamtlichen Engagements des Sports verlassen können. Dies gilt es den zukünftig möglichen Abgeordneten mit auf ihren Weg nach Berlin zu geben. So bedeutsam die Debatte um den Spitzensport auf Bundesebene im vergangenen Jahr war, und auch aktuell weiterhin ist, die Basis hierfür sind und bleiben unsere Sportvereine vor Ort!
Sportpolitik in Berlin beginnt also bei uns allen in den Sportvereinen vor Ort. Insofern ist unsere Fähigkeit zur Lobbyarbeit einmal mehr gefragt, sei es im LSV, im WLSB oder in den beiden badischen Sportbünden. In diesem Sinne wünsche ich uns zahlreiche Zusagen von Kandidatinnen und Kandidaten zur Bundestagswahl auf Einladung unsererseits, sei es zu Podiumsdiskussionen, Sportgesprächen oder Sportveranstaltungen. So sind wir vor Ort einmal mehr nicht das Kellergeschoss der Demokratie in Deutschland, sondern deren Fundament!

100.000 Euro für die Vereinsarbeit

Zum zehnten Mal vergaben Toto-Lotto, das Kultusministerium und die Baden-Württembergische Sportjugend in Rust den Lotto Sportjugend-Förderpreis

Dunkle Wolken und am Nachmittag starker Regen konnten der Stimmung nichts anhaben. Sie war fantastisch, und das Ambiente wie immer kaum zu toppen, die Gewinner überglücklich: Die Staatliche Toto-Lotto GmbH Baden-Württemberg, das Kultusministerium, der Europa-Park im südbadischen Rust und die Baden-Württembergische Sportjugend (BWSJ) haben mit der Preisverleihung des bereits zum zehnten Mal durchgeführten Lotto Sportjugend-Förderpreises einmal mehr Maßstäbe gesetzt.

Die Landessieger aus Götzingen mit Juryleiter Prof. Dr. Klaus Bös (links), der Toto-Lotto-Geschäftsführerin Marion Caspers-Merk und dem Kultusstaatssekretär Volker Schebesta

Insgesamt 127 Sportvereine wurden dabei vor mehr als 1.000 Gästen für ihre vorbildliche Jugendarbeit gewürdigt. Über 450 Vereine aus dem ganzen Land hatten sich um die mit 100.000 Euro dotierten Auszeichnungen beworben. 6.000 Euro für den Landessieg erhielt der TSV Fortuna Götzingen. Der Jugendausschuss des Buchener Vereins sicherte sich den Sieg mit dem Fußballcamp „you never walk alone“ in Uganda. 2014 hatten die Nachwuchsfußballerinnen eine gewonnene Geldprämie für eine lebensrettende Operation einer zwölfjährigen Vollwaisen in Bukuumi gespendet. Daraus entstand die Idee, das Mächen und die Situation vor Ort kennenzulernen. Gemeinsam wurden über 500 kg Spendenmaterial wie Trikots, Fußballschuhe, Bälle und Tornetze gesammelt und nach Uganda geschickt. Zudem reisten vier Spielerinnen und ihr Trainer nach Afrika, um dort dann u. a. auch ein sechstägiges Fußballcamp zu organisieren, welches gezielt auch Mädchen ansprechen sollte. Rund 500 Kinder nahmen daran teil.

LOTTO AWARD
Sportjugend-Förderpreis 2016

In Anwesenheit von Elvira Menzer-Haasis, der Präsidentin des Landessportverbandes Baden-Württemberg (LSV), der Geschäftsführerin der Staatlichen Toto-Lotto GmbH, Marion Caspers-Merk, des Kultus-Staatssekretärs Volker Schebesta, des Mitglieds der Geschäftsleitung des Europa-Parks, Engelbert Gabriel, sowie des BWSJ-Vorsitzenden Tobias Müller wurden nach einer kurzen Talkrunde und musikalischen sowie sportlichen Showeinlagen die Preise übergeben. Menzer-Haasis dankte im Namen des Sports für das finanzielle Engagement von

Die zwölf Bezirkssieger 2016

Die Preisträger

Die mit je 2.000 Euro dotierten Sieger der zwölf Regionen:
Stuttgart: Stuttgarter Golfclub Solitude
Mittlerer Neckar: Judo Team Steinheim
Neckar-Alb: SV Auingen, Gesamtjugend
Nordschwarzwald: TB Wilferdingen, Abt. Leichtathletik
Franken: TSV Fortuna Götzingen (gleichzeitig Landessieger)
Ostwürttemberg: FC Honhardt
Donau-Oberschwaben: TSV Riedlingen, Abt. Schwimmen
Bodensee: SV Wolfartsweiler
Hochrhein-Schwarzwald: TV Villingen, Abt. Artistik/Zirkus Confetti
Südlicher Oberrhein: FV Ettenheim
Mittlerer Oberrhein: TG Ötigheim, Abt. Fitness
Rhein-Neckar-Odenwald: TG Sandhausen, Abt. Basketball

Die LSV-Präsidentin Elvira Menzer-Haasis in ihrem Kurzinterview

Toto-Lotto sowie dem Europa-Park für die Zurverfügungstellung des „nicht zu toppenden Ambientes“ und stellte die große Bedeutung des Sports für die Gesellschaft heraus: „Für rund 1,6 Millionen Kinder und Jugendliche in Baden-Württemberg stellt der Sportverein, neben Schule und Elternhaus, der Ort dar, an dem soziale Kompetenzen vorgelebt und gelernt werden. Insbesondere das ehrenamtliche Engagement im organisierten Sport ist dabei die Grundlage für gemeinschaftliche Erlebnisse. Wir sind Lotto dankbar, dass es dieses Engagement und die Sportvereinsentwicklung in diesem besonderen Maße unterstützt“, so die LSV-Präsidentin.

Toto-Lotto ist enger Partner des Sports

Die Lotto-Geschäftsführerin Marion Caspers-Merk betonte gegenüber dem Moderator der Veranstaltung, Lennert Brinkhoff vom SWR: „Es ist immer wieder faszinierend, was unsere Vereine auf die Beine stellen. Alle Preisträger beweisen mit ihrem Einsatz, wie sehr der Sport die Menschen bewegt. Der Sportjugend-Förderpreis spiegelt die enge Partnerschaft zwischen Lotto und dem baden-württembergischen Sport wider. Diese gilt es zu erhalten und auszubauen“, so Caspers-Merk, die zusicherte, dass der Lotto Sportjugend-Förderpreis auch im kommenden Jahr wieder ausgeschrieben und in 2019 dann erneut im Europa-Park verliehen werden soll, denn auch dessen Vertreter Engelbert Gabriel bekräftigte das weitere Engagement des Parks bei dieser Veranstaltung.

Als Vertreter des Kooperationspartners Kultusministerium sagte Staatssekretär Volker Schebesta: „Die Vereine als Basis, als Herzstück des Sports, werden hier in den Mittelpunkt gerückt. Sie übernehmen eine wichtige gesellschaftspolitische Aufgabe im Jugendbereich, denn sie vermitteln den jungen Menschen durch gemeinsames Handeln Werte, Traditionen, Respekt, Rücksichtnahme und Fairplay.“

Formel „10 aus 12“

Nach der Formel „10 aus 12“ ermittelte die neunköpfige Jury unter der Leitung von Prof. Dr. Klaus Bös in zwölf Toto-Lotto-Regionen jeweils zehn Preisträger. Gefragt waren pfiffige ehrenamtliche Aktionen aus den Jahren 2015 und 2016. Neben dem Landessieg für den TSV Fortuna Götzingen erhielten sieben Vereine einen Sonderpreis im Wert von je 1.200 Euro. Diese waren: Sportfreunde Bitz, Handball Ludwigsburg, TSV Vorbachzimmern, TV Königshofen, TSV Rißtissen, FC Binzgen und Reitclub Domäne Eschmühle. Sie hatten sich in ihren Bewerbungen mit Themen wie Mediennutzung, Bewegungsarmut oder gesunder Ernährung auseinandergesetzt.

Buntes Rahmenprogramm

Für die sportliche Note sorgten in Rust die Olympiasiegerin im Fußball, Laura Benkarth, der Ex-Weltmeister Guido Buchwald, Paralympicssieger im Kugelstoßen, Niko Kappel, der deutsche Meister im Turnen, Andreas Toba, sowie Fabian Rießle, der Weltmeister in der Nordischen Kombination. Das bunte Rahmenprogramm steuerten der Kleinkunstpreisträger von der „Schlagzeugmafia“, die Artistik-Gruppe des TV Villingen sowie Artisten des Europa-Park bei. Nach der Spannung bei der Verleihung ging es für die Vereine dann auf Einladung des Förderpreis-Partners Europa-Park in Deutschlands größten Freizeitpark, um dort gemeinsam die mehr als 100 aufregenden Attraktionen und Shows zu entdecken.

Joachim Spägele

Lob für alle Sportvereine

"Wir freuen uns sehr, dass bereits zum zehnten Mal herausragende und innovative Vereinsprojekte in der Kinder- und Jugendarbeit gewürdigt werden können. Der Beitrag, den Sportvereine im Aufwachsen und der Entwicklung von Kindern und Jugendlichen leisten, kann gar nicht hoch genug bewertet werden."

Tobias Müller
Vorsitzender der Baden-Württembergischen Sportjugend

Talkrunde von Moderator Lennert Brinkhoff mit den Sportstars Andreas Toba, Fabian Rießle, Niko Kappel, Laura Benkarth und Guido Buchwald *Alle Fotos: Lotto BW*

Vom Tanzen zum Gewichtheben

Julia Schwarzbach, ein Beispiel, wie Spitzensport und Ausbildung bestens unter einen Hut gebracht werden können

Wenn man Julia Schwarzbach begegnet, dann kommt man nicht zwangsläufig auf die Idee, dass eine Gewichtheberin vor einem steht. Was sicherlich damit zusammenhängt, dass das Gewichtheben eine Sportart ist, die allerhöchstens alle vier Jahre bei Olympischen Spielen im Fernsehen zu sehen ist. Und man dann das Gewichtheben vor allen Dingen mit viel Muskelmasse assoziiert.

Nicht so bei Julia Schwarzbach: Kein Wunder, kommt sie doch, man höre und staune, vom Tanzsport. Bereits als Elfjährige nahm die gebürtige Görlitzerin an Tanzturnieren teil – Standard, Latein, Rock 'n' Roll. „Doch irgendwann hat mich ein Schulfreund zum Gewichtheben mitgenommen, ich hab´s ausprobiert und bin dabei geblieben", muss die heute 28-Jährige selbst schmunzeln über ihren sportlichen Werdegang. „Gewichtheben besteht aus 70 Prozent Technik und ganz gewiss nicht nur aus Kraft", hat Julia Schwarzbach genau an besagter Technik über Jahre hinweg gefeilt, vornehmlich am Bundesleistungszentrum der Gewichtheber in Leimen.

Zweimal bei Olympischen Spielen am Start

Und wurde schnell erfolgreich: Vizeeuropameisterin 2011 im Zweikampf und Reißen, Zehnte bei der WM 2010, Platz sieben bei den Olympischen Spielen 2008 in Peking und noch einmal Platz elf 2012 in London, damals mit einem neuen deutschen Rekord von 108 kg im Stoßen und 192 kg im Zweikampf. Erfolge, die sich sehen lassen können. Ihre zuletzt 53 Kilogramm Körpergewicht verteilen sich auf lediglich 1,55 Meter Körpergröße: „Unter Bundestrainer Thomas Faselt habe ich in Leimen unglaublich viel Wert auf besagte Technik gelegt und freue mich noch heute, dass man mir das Gewichtheben nie angesehen hat, denn als Muskelpaket wollte ich nicht durch die Gegend laufen."

Julia Schwarzbach *Foto: picture-alliance*

Spitzensportland Baden-Württemberg
Landessportverband Baden-Württemberg e.V. LSV

Muss sie auch nicht, auch wenn sie zwischendurch wieder etwas zugelegt hat, dies freilich bedingt durch die Tatsache, dass sie und ihr Mann, der deutsche Gewichtheber Tom Schwarzbach, den sie vor drei Jahren heiratete, bald ihr erstes Kind erwarten. Ein Grund, warum sie vor einem Jahr auch ihre sportliche Karriere beendete. „Ich habe dem Sport viel zu verdanken, nicht zuletzt auch die Möglichkeit, beruflich Fuß fassen zu können." Denn auch bei Julia Schwarzbach spielte die Frage, wie sie Training und Ausbildung bzw. Beruf würde koordinieren können, eine zentrale Frage. „Im Jahr 2013 erhielt ich die große Chance, beim DEUTSCHEN GELENKZENTRUM HEIDELBERG eine Ausbildung zur medizinischen Fachangestellten absolvieren zu können. Es funktionierte tadellos. Meine Chefs haben mir stets frei gegeben, wann immer ich zu Trainingslagern oder Wettkämpfen reisen musste. Immerhin waren dies während meiner Ausbildung zwei Welt- und zwei Europameisterschaften." Ihr damaliger Betreuer, Professor Dr. Holger Schmitt, erinnert sich noch heute: „Sie war in der Lage, Sport und Ausbildung zu kombinieren und hat durch ihre positive Grundeinstellung in beiden Bereichen Höchstleistungen erzielt. Aufgrund der positiven Aufnahme im Team haben wir uns dann entschlossen, sie nach der Ausbildungszeit zu übernehmen."

Julia Schwarzbach: Einmal mehr ein Beispiel, wie duale Karriere bestens praktiziert werden kann, wenn denn nur beide Partner auch wirklich wollen. Für den Landessportverband und das Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Wohnungsbau Baden-Württemberg war das Beispiel Julia Schwarzbach ein Grund, deren Arbeitgeber, das DEUTSCHE GELENKZENTRUM HEIDELBERG, Anfang April in Stuttgart als „Partnerbetrieb des Spitzensports" auszuzeichnen.

Joachim Spägele

Sportjugend erhält Rückhalt für Zukunftsplan Jugend II

Diskussion der Baden-Württembergischen Sportjugend mit den jugendpolitischen Sprechern der Landtagsfraktionen in Stuttgart

Diskutierten auf Einladung der BWSJ, von links: Uwe Baumann (Moderator), Tobias Müller (Vorsitzender der Baden-Württembergischen Sportjugend), Christine Neumann (CDU), Jürgen Keck (FDP), Andreas Kenner (SPD) und Thomas Poreski (Bündnis 90/Die Grünen) *Foto: BWSJ*

Nach der Landtagswahl 2016 waren das Auslaufen des Zukunftsplans Jugend Ende des letzten Jahres – eines der bedeutendsten Förderinstrumente der Jugendarbeit – sowie die Veröffentlichung des 15. Kinder- und Jugendberichts der Bundesregierung im Februar 2017 zwei besondere Ereignisse im Bereich der Kinder- und Jugendarbeit.

Die Baden-Württembergische Sportjugend (BWSJ), als größte Jugendorganisation im Land, hat diese Ereignisse mit großer Aufmerksamkeit verfolgt und wollte Inhalte und Ergebnisse mit Vertretern der Sportjugenden, der Sportvereine und den jugendpolitischen Sprechern der Landtagsfraktionen unter dem Motto "Junges Engagement stärken!" diskutieren. An diesem von Uwe Baumann moderierten jugendpolitischen Abend im SpOrt Stuttgart nahmen rund 50 Gäste teil. In verschiedenen Kleingruppen und durch Live-Umfragen während der Podiumsdiskussion konnten die Vertreter der Sportjugenden und Sportvereine in den direkten Austausch mit den jugendpolitischen Sprechern der im Landtag vertretenen Fraktionen, Jürgen Keck (FDP), Andreas Kenner (SPD), Christine Neumann (CDU) und Thomas Poreski (Bündnis 90/Die Grünen) kommen. Das Ergebnis der Podiumsdiskussion: Der Sport in Baden-Württemberg kann sich der breiten politischen Unterstützung für den Zukunftsplan Jugend II und der Finanzierung der Kinder- und Jugendarbeit im Sport sicher sein.

Langfristig gültiger Zukunftsplan Jugend II gefordert

„Es freut uns, dass alle vertretenen Abgeordneten grundsätzlich ihre Unterstützung für den Zukunftsplan Jugend II zugesagt haben, wenngleich wir, gemeinsam mit den anderen Verbänden der Kinder- und Jugendarbeit, mit der Landesregierung noch über die genaue Ausgestaltung diskutieren müssen“, so Tobias Müller, Vorsitzender der Baden-Württembergischen Sportjugend im Landessportverband Baden-Württemberg. „Ein zentrales Anliegen der BWSJ ist die nachhaltige Gestaltung der Kinder- und Jugendpolitik. Deswegen plädieren wir dafür, dass der Zukunftsplan Jugend II als Vertrag so ausgestaltet und angelegt wird, dass er über mehrere Jahre Gültigkeit besitzt. Dies haben wir den Vertretern der Regierungsparteien heute Abend als Forderung an Sozialminister Manfred Lucha mitgegeben. Lediglich Leitlinien festzulegen macht für uns keinen Sinn“, formulierte Müller deutlich. Eine weitere zentrale Forderung der BWSJ an die Politik ist die finanzielle Förderung von 1 Euro pro Kind und Jugendlichem im organisierten Sport pro Jahr. Das Land würde dadurch weitere Voraussetzungen schaffen, die Potenziale der Kinder- und Jugendarbeit im Sport noch besser nutzbar zu machen.

Alle Abgeordneten zeigten sich den Wünschen der BWSJ gegenüber aufgeschlossen, insbesondere in Bezug auf den Zukunftsplan Jugend II.

Sabine Fauth/Joachim Spägele

Geschäftsführertagung in Stuttgart

Anfang Mai trafen sich die Geschäftsführer der LSV-Mitgliedsorganisationen, um sich bei ihrer jährlichen Tagung über Entwicklungen im organisierten Sport auszutauschen und mit den sportpolitischen Sprechern der Landtagsfraktionen ins Gespräch zu kommen

Informationen seitens der LSV-Geschäftsstelle in Bezug auf aktuelle Entwicklungen sowie der große Themenblock Leistungssportreform standen im Mittelpunkt der diesjährigen Geschäftsführertagung des Landessportverbandes Baden-Württemberg im SpOrt in Stuttgart.

Hauptgeschäftsführer Ulrich Derad berichtete über den Sachstand Leistungssportreform des Deutschen Olympischen Sportbundes und die Auswirkungen auf die Fachverbände, Landessportbünde und Olympiastützpunkte sowie zusammen mit diversen Referenten des LSV über die Weiterentwicklung des Programms „Integration durch Sport“ und der Freiwilligendienste im Sport, über die Mitgliederentwicklung, die Sportanlagenlärmschutzverordnung (Salvo) oder beispielsweise das Förderprogramm „Zusammenhalt durch Teilhabe“ des Bundesinnenministeriums. Vorgestellt wurde auch die neugestaltete Website Stiftung OlympiaNachwuchs Baden-Württemberg. Informiert wurde darüber, dass im kommenden Jahr der zuletzt 2015 mit dem Umweltministerium durchgeführte Nachhaltigkeitspreis wieder ausgelobt werden soll. Des Weiteren gab es Informationen zu den Themen Prävention sexualisierter Gewalt im Sport, Zukunftsplan Jugend sowie zur LSV-Leistungssport-Datenbank DaLiD.
Am Nachmittag der sechsstündigen Tagung informierte die LSV-Präsidentin Elvira Menzer-Haasis die rund 50 anwesenden Geschäftsführer über ein Treffen zur geplanten Evaluation des Bildungszeitgesetzes, welches am Vormittag im Wirtschaftsministerium stattgefunden hatte.

Diskussion mit sportpolitischen Sprechern

Rund eine Stunde lang waren die Geschäftsführer anschließend mit den sportpolitischen Sprechern der Landtagsfraktionen, Norbert Beck (CDU), Gernot Gruber (SPD) und Klaus Hoher (FDP) sowie Anne Kowatsch in Vertretung der verhinderten Grünen-Abgeordneten Petra Häffner im Fachaustausch. Ein Vertreter der AfD war ebenfalls eingeladen, war jedoch nicht präsent. Bei den meisten Diskussionspunkten, welche die Geschäftsführer zusammen mit der LSV-Präsidentin bereits im Vorfeld formulierten, herrschte unter den Abgeordneten Einigkeit. Bei Themen wie dem Solidarpakt Sport III, welcher – wie Gruber und Kowatsch betonten – noch mit der alten Landesregierung vereinbart wurde, war dies weniger überraschend als beim Thema Bildungszeitgesetz, welches vor der Beschlussfassung im Landtag von der FDP ganz und der CDU in Teilen abgelehnt wurde. Doch auch Norbert Beck vertrat im Rahmen der Diskussion die Auffassung, dass er das Gesetz nicht abschaffen, aber den Benutzerkreis ändern würde. Aus Sicht des Sports, so Menzer-Haasis, muss das Gesetz unbedingt für die Übungsleiterausbildung beibehalten werden. Neben den bisherigen Befürwortern zeigte sich dafür auch der Abgeordnete Beck offen.
Bekanntlich unterschiedlicher Auffassung, wenn auch zum Teil nur im Detail, waren die Abgeordneten beim Thema Ganztagsschule. Vor allen Dingen ging es um die Frage, ob die Betreuung der Schüler im Nachmittagsunterricht gleichzeitig auch der Gewinnung von Mitgliedern für den Verein dienen könne und solle. Längere Zeit wurde über das Thema Bürokratieabbau diskutiert. Die Geschäftsführer beklagten zudem in vielen Fällen ein zu hohes Risiko der ehrenamtlich in Vorständen Tätigen. Nicht zuletzt würden die Anforderungen an Vereine in Bereichen wie Steuern, Finanzen oder Sozialversicherung immer höher. Hier verwiesen die Abgeordneten jedoch auf Bundesgesetze bzw. darauf, dass in steuerlicher Sicht in den letzten Jahren schon einiges getan worden sei.
Gelobt wurde von Seiten des Sports die Tatsache, dass im letzten Jahr auch bei der Polizei Ausbildungsstellen für Spitzensportler eingerichtet wurden. Gewünscht wurde jedoch die Möglichkeit einer Ausdehnung auch auf nichtolympische Verbände sowie eine verstärkte Einbindung der öffentlichen Verwaltung in diesen Themenkomplex. ■

Joachim Spägele

Diskutierten mit den Geschäftsführern der Mitgliedsorganisationen, von links Gernot Gruber (SPD), Anne Kowatsch (Bündnis 90/Die Grünen), LSV-Präsidentin Elvira Menzer-Haasis, LSV-Hauptgeschäftsführer Ulrich Derad, Norbert Beck (CDU) und Klaus Hoher (FDP) *Foto: Joachim Spägele*

Sportartübergreifender Austausch im Mittelpunkt

Auf Einladung des Landessportverbandes trafen sich rund 140 Landestrainer zum jährlichen Hauptseminar in der Sportschule Schöneck

Ziel des diesjährigen Landestrainer-Hauptseminars an der Sportschule Schöneck war es unter anderem, die hauptberuflichen baden-württembergischen Trainer über die aktuellen Entwicklungen im Landessportverband Baden-Württemberg (LSV) bzw. im Leistungssport zu informieren. In seiner Einführung vor den 140 Anwesenden ging LSV-Hauptgeschäftsführer Ulrich Derad insbesondere auf die Neustrukturierung des Leistungssports und der Spitzensportförderung des Deutschen Olympischen Sportbundes sowie auf die Arbeitsweise des neuen Präsidialausschusses für Leistungssport (PAuLe) ein.

Melanie Manihera stellte die Steinbeis Business Academy vor, eine private Bildungseinrichtung mit Hauptsitz in Gaggenau. Diese ist mit 2.500 Studierenden der drittgrößte Institutsverbund der Steinbeis-Hochschule Berlin. Der ausbildungs- und berufsbegleitende Studiengang Bachelor of Business Administration in Sportmanagement wurde in Zusammenarbeit mit dem LSV entwickelt. Das Studium, so Manihera, „ist auf die speziellen zeit- und karrieretechnischen Anforderungen und Bedürfnisse insbesondere von Trainern, aber auch von Spitzensportlern zugeschnitten und ermöglicht – ganz im Sinne der dualen Karriere – eine berufliche Weiterqualifikation neben dem Sport."

Olympiasiegerin Fanny Cihlar zu Gast

Fanny Cihlar, vielen besser bekannt unter dem Namen Rinne, ehemalige Hockeyspielerin und Olympiasiegerin 2004, referierte über das AthletenWerk. Sie zeigte in einem informativen und spannenden Vortrag auf, welche Merkmale Weltklasseteams im Sport auszeichnen und wie diese auf Teams in Unternehmen übertragen werden können. Als langjährige Spielführerin beleuchtete sie die Rolle des Kapitäns einer Mannschaft, und was diesen ausmacht und wie diese Rolle auch im Unternehmenskontext gewinnbringend eingesetzt werden kann.
Steffen Tepel, dem Stützpunkttrainer Nordische Kombination, war es vor der Betriebsversammlung und der Vorstellung des „Bundesverbandes der TrainerInnen im Deutschen Sport" durch dessen Schatzmeister Olaf Leib vorbehalten, zum Thema „Neuro Athletic Training" (NAT) zu referieren. Unter Neuro Athletic Training versteht man die logische Weiterentwicklung, die Evolution des klassischen Athletiktrainings, indem das Gehirn und das Nervensystem als bewegungssteuernde Instanzen in den Fokus gerückt werden. Während sich die klassischen Herangehensweisen im Athletiktraining hauptsächlich auf biomechanische Konzepte nach dem Soll-Ist-Vergleich stützen, nimmt das NAT das Gehirn und das Nervensystem des jeweiligen Athleten in den Blick und versucht, das Athletiktraining aus einer ganzheitlich, kontextorientierten Sichtweise anzugehen.

Sechs Workshops und Lernforen

Am zweiten Tag führte Christoffer Ott, Bildungsreferent „Sport und Soziales" beim Badischen Sportbund Freiburg, in das Thema Kinder- und Jugendschutz im Sport ein. Der sportartübergreifende Austausch und Wissenstransfer kam dann im praktischen Teil des Seminars zur Geltung. Einige Landes- und Fachverbandstrainer erklärten sich bereit, ihr Expertenwissen auf bestimmten Gebieten mit den Trainern anderer Sportarten zu teilen und so einen sportartübergreifenden Austausch zu ermöglichen. In sieben Workshops und Lernforen ging es um: Sprungtraining (Jörg Ahmann, Bundestrainer Beachvolleyball), Turnerisches Grundlagentraining (Rainer Schrempf, Nachwuchstrainer Kunstturnen männlich), Präventives Athletiktraining (Florian Bauder, Landestrainer Mehrkampf Leichtathletik), Gleichgewichtstraining (Helmut Hoffmann, Landestrainer Sportschießen), Beinarbeit/Kraftübertragung Rumpf (Liu Liping und Daniel Behringer, Landestrainer Tischtennis), Sport Mental Coaching (Raphaela Trunzer, Mentaltrainerin Baden-Württembergischer Golfverband) sowie verletzungsfrei Fallen und weitere judospezifische Trainingsinhalte (Mirko Grosche und Janos Bölcskei, Landestrainer Judo). Zum Abschluss des abwechslungsreichen und lehrreichen Seminars referierte die Golftrainerin Raphaela Trunzer noch zum Thema Mimik und deren Wirkung.

Joachim Spägele

Aufmerksame Zuhörer beim Landestrainer-Hauptseminar an der Sportschule Schöneck *Foto: Verena Braun*

Gemeinsamen Wertekanon nutzen

Spitzengespräch der evangelischen Kirche und des organisierten Sports in Baden-Württemberg

Die LSV-Präsidentin Elvira Menzer-Haasis empfing in der Geschäftsstelle des Landessportverbandes die evangelischen Bischöfe Frank Otfried July (links) und Jochen Cornelius-Bundschuh *Foto: LSVBW*

Die evangelische Kirche und der organisierte Sport in Baden-Württemberg haben bei einem Spitzengespräch in Stuttgart die Integration von Flüchtlingen und den Sonntagsschutz als gemeinsame gesellschaftliche Herausforderungen benannt.

Beide Seiten plädierten für eine Weiterführung des Bildungszeitgesetzes, um das Ehrenamt in Kirche und Sport zu stärken. Badens Landesbischof Jochen Cornelius-Bundschuh (Karlsruhe) und sein württembergischer Amtskollege Frank Otfried July (Stuttgart) sowie Elvira Menzer-Haasis, Präsidentin des Landessportverbandes Baden-Württemberg, würdigten das „sehr anregende Strategiegespräch." „Wir ziehen in vielen Bereichen an einem Strang, zum Beispiel in Fragen der Integration, der Inklusion und im Bemühen, den gesellschaftlichen Zusammenhalt zu stärken", erklärten die Bischöfe. Als konkrete Herausforderung nannten sie die Weiterführung des Bildungszeitgesetzes. Dieses ermögliche Ehrenamtlichen, „sich gut fortzubilden, um sich selbstbewusst und kompetent in Sport und Kirche engagieren zu können", erklärten die Vertreter der Kirchen.

Tragfähige Kooperation weiter ausbauen

Für den Sport resümierte Elvira Menzer-Haasis: „Die lange und immer tragfähige Kooperation von Kirche und Sport bei zentralen Fragen der gesellschaftlichen Entwicklung konnte beim Spitzentreffen weiter ausgebaut werden. Sport und Kirche, als die beiden größten zivilgesellschaftlichen Akteure in Baden-Württemberg, wollen ihren gemeinsamen Wertekanon nutzen, um Menschen in den Kirchengemeinden und Sportvereinen Gemeinschaft und Gestaltungsfreiräume bieten zu können."
Die Spitzenvertreter haben vereinbart, sich zu weiteren regelmäßigen Strategiegesprächen und Fachgesprächen zu treffen. Im nächsten Jahr ist dann eine gemeinsame Sitzung auch mit den katholischen Bischöfen geplant.

Zu Gast bei Minister Untersteller

Ende April konnte sich die LSV-Präsidentin Elvira Menzer-Haasis in einem Gespräch mit dem Minister für Umwelt, Klima und Energiewirtschaft Baden-Württemberg, Franz Untersteller, zu den Themen Lärm, Nachhaltigkeit und Natursport austauschen. Sehr erfreut zeigte sich die Präsidentin über die Zusage, den Nachhaltigkeitswettbewerb für Fachverbände im Rahmen der Nachhaltigkeitsstrategie des Landes zum dritten Mal ausschreiben zu können.

500 Euro für die Stiftung OlympiaNachwuchs

Im Rahmen der Trainerpreisverleihung des Landessportverbandes Baden-Württemberg (LSV) Ende Januar in Stuttgart lobte die Toto-Lotto GmbH Baden-Württemberg ein Gewinnlos aus. Völlig verwunderter Gewinner unter den rund 200 Anwesenden: Der ehemalige LSV-Präsident Dieter Schmidt-Volkmar. Dieser wollte den Gewinn in Höhe von 180 Euro jedoch nicht für sich behalten – Toto-Lotto „sattelte" noch etwas drauf, sodass Schmidt-Volkmar nunmehr einen symbolischen Scheck in Höhe von 500 Euro an die Stiftung OlympiaNachwuchs Baden-Württemberg bzw. die LSV-Präsidentin Elvira Menzer-Haasis übergeben konnte.

Joachim Spägele

Die LSV-Präsidentin Elvira Menzer-Haasis nahm einen symbolischen Scheck von ihrem Vorgänger Dieter Schmidt-Volkmar für die Stiftung OlympiaNachwuchs Baden-Württemberg entgegen *Foto: LSV*

Nur staatliche Lotterien bekennen sich zur Förderung des Sports

Die Lotteriegesellschaften, der Landessportverband Baden-Württemberg sowie die Landessportbünde Bayern, Rheinland-Pfalz und Saarland setzten bei einem Treffen in Stuttgart ihre langjährige Zusammenarbeit fort

Trafen sich in Stuttgart, von links: Karin Augustin, Jürgen Häfner, Marion Caspers-Merk, Friederike Sturm, Peter Jacoby, Elvira Menzer-Haasis, Udo Genetsch, Kloty Schmöller, Günther Lommer, Thomas Kern und Ulrich Derad *Foto: Lotto BW*

Beim vierten Jahrestreffen in Stuttgart stand die Stärkung des erfolgreichen Fördermodells durch die staatlichen Lotterien im Fokus. Das Modell für den Sport sei durch Anbieter sogenannter „Schwarzer Lotterien" bedroht, so die Teilnehmer unisono.

„Schwarze Lotterien" leiten die im Internet abgegebenen Tipps auf die vom Deutschen Lotto- und Totoblock veranstalteten Produkte nicht an eine der 16 Landeslotteriegesellschaften weiter. Verbraucher könnten annehmen, am staatlichen deutschen Lottospiel teilzunehmen. In Wirklichkeit nimmt der Tipper aber nicht an den Lotterien teil, sondern wettet auf deren Ausgang. „Die Gewinne aus den staatlichen Lotterien kommen – im Gegensatz zu denen aus Schwarzlotterien – dem Gemeinwohl zugute", betonte Marion Caspers-Merk, Geschäftsführerin der Staatlichen Toto-Lotto GmbH Baden-Württemberg. „Mit ihren Wetten auf den Ausgang von Lotterien missachten diese Anbieter den Glücksspielstaatsvertrag und Regeln des Spieler- und Verbraucherschutzes. Die staatlichen Lotterien halten sich an die Regeln und bekennen sich gleichzeitig zur Förderung des Sports", so Caspers-Merk.

„Über die Haushalte der Länder erhält der organisierte Sport im Jahr bundesweit rund 500 Millionen Euro aus Lotterieerträgen. Allein in Baden-Württemberg fließt ein erheblicher Betrag – 59 Millionen Euro – über den Wettmittelfonds des Landes in den Solidarpakt des Sports. Wir sind auf diese Mittel als Grundlage für den Breitensport, die Jugendförderung und den Leistungssport dringend angewiesen. Die Politik darf nicht sehenden Auges zulassen, wie dieses Erfolgsmodell ausgehöhlt wird", erklärte Elvira Menzer-Haasis, Präsidentin des Landessportverbands Baden-Württemberg.

Die anwesenden Vertreter der Lotteriegesellschaften, gemeinsam mit den Spitzen der jeweiligen Landessportverbände bzw. -bünde, unterzeichneten bei ihrem Treffen zudem ein gemeinsames Positionspapier. Darin wird der Privatisierung der gemeinwohldienlichen Lotterieerträge eine klare Absage erteilt. Der organisierte Sport als langjähriger Empfänger der Erträge aus den staatlichen Lotterien gehöre zu den wichtigsten Fürsprechern dieses Erfolgsmodells. Auf politischer Ebene und in der Öffentlichkeit werde der Sport daher klar Stellung beziehen.

Joachim Spägele

Dank Toto-Lotto!

LOTTO Baden-Württemberg

Neues Ruderzentrum für Mannheimer Ruder-Club von 1875

Der Mannheimer Ruder-Club, gegründet im Jahr 1875, zählt rund 300 Mitglieder. Mit seinem Bootshaus am Rhein, der ein sehr reizvolles aber auch anspruchsvolles Ruderrevier für erwachsene Freizeitruderer darstellt, war der Verein schon immer auf ein zweites, ruhigeres Ruderrevier für die Ruderausbildung und das Rennrudern angewiesen.

Die Trainingsbedingungen in dem bisher genutzten Becken des Mühlauhafens verschlechterten sich allerdings wegen des zunehmenden Containerschiffsverkehrs über die Jahre mehr und mehr. Der durch Schiffe wenig befahrene, rund 4,5 km lange Sandhofener Altrheinarm, stellt dagegen ein ideales Ruderrevier dar. Auf Anfrage des Vereins Ende 2012 stellte die Stadt Mannheim dort auf der Friesenheimer Insel eine 3.400 m² große Wiese als Pachtgelände zur Verfügung. Ein Erbbaurecht über zunächst 50 Jahre wurde vertraglich vereinbart.

Baldige Inbetriebnahme

Die Baumaßnahmen an diesem neuen Ruderzentrum, mit seinem 240 m² großen Sozial- und Sanitärgebäude, seiner Bootshalle von 540 m² Grundfläche und einer Steganlage für die ab- und anlegenden Boote, stehen nunmehr kurz vor ihrer Vollendung. Das neue Ruderzentrum ist von richtungsweisender Bedeutung für die zukünftige Entwicklung des Mannheimer Ruder-Clubs, der dadurch in die Lage versetzt wird, neben dem Breitensport weiterhin sowohl die Jugendausbildung als auch das Rennrudern durchzuführen.

An den förderungsfähigen Kosten von rund 500.000 Euro beteiligt sich der Badische Sportbund Nord mit einem Zuschuss von über 150.360 Euro, der in 2017 gewährt werden kann. Einmal mehr gilt: Sport im Verein ist eben besser. Dank Toto-Lotto.

Das neue Ruderzentrum des Mannheimer Ruder-Clubs *Foto: privat*